

Die Unmoral von Atomwaffen

Pax Christi International glaubt, dass es unmoralisch ist für Staaten und nichtstaatliche Handlungsträger, einschließlich Terroristen, Atomwaffen zu gebrauchen oder zu besitzen oder die Drohung ihrer Anwendung als Abschreckung zu verwenden.

Einleitung

Das Jahr 2005 ist ein Meilenstein, an dem des 60. Jahrestages des Endes des 2. Weltkriegs gedacht wird, ebenso wie der Gründung der UNO. Das sind zwei gute Gründe zum Feiern. Gleichzeitig, und mit sorgenvoller Erinnerung, begehen wir im August den 60. Jahrestag der Atombombenangriffe auf Hiroshima und Nagasaki.

Seit seinem Inkrafttreten im Jahre 1970 hat der Atomwaffensperrvertrag (Non Proliferation Treaty – NPT) als Versuch der internationalen Gemeinschaft gedient, die Ausbreitung von Atomwaffen auf Länder, die sie noch nicht haben, zu verhindern, und Abrüstungsbemühungen zu verstärken in Ländern, welche Atomwaffen haben. Die Verhinderung der Weiterverbreitung von Atomwaffen und die Förderung von Abrüstung reduzieren die Wahrscheinlichkeit, dass sich die tragischen Ereignisse von vor 60 Jahren jemals wiederholen.

In Vorausschau auf die NPT-Überprüfungskonferenz, welche am 2. Mai 2005 beginnt, ist es der passende Augenblick für Pax Christi International, ihre traditionelle Einstellung zu bekräftigen, dass es unmoralisch ist für Staaten und nichtstaatliche Handlungsträger, einschließlich Terroristen, Atomwaffen zu gebrauchen oder zu besitzen oder die Drohung ihrer Anwendung als Abschreckung zu verwenden.

Die Unmoral des Gebrauchs

Der Gebrauch von Atomwaffen erscheint unmoralisch wegen der daraus resultierenden massiven und wahllosen Vernichtung von Menschen und Umwelt. Ihr Gebrauch verletzt überkommene Regeln und Konventionen des Krieges, einschließlich internationaler Normen wie jene in Bezug auf die Verhinderung von Völkermord. Jeder absichtliche Gebrauch von Atomwaffen mit der Absicht, Zivilisten zu schädigen, ist besonders abscheulich und stellt einen Akt des staatlichen oder nicht-staatlichen Terrorismus dar, sogar wenn ihr Gebrauch einen Versuch darstellt, politische Entscheidungen zu beeinflussen. Aus diesen Gründen lehnt Pax Christi International auch die Drohung der Anwendung von Atomwaffen ab, wie sie in Regierungserklärungen, in Militärdoktrinen, sowie durch die gängige Praxis artikuliert wird, Atomwaffen in Bereitschaft zu halten.

Die Unmoral der Abschreckung

In gleicher Weise glaubt Pax Christi International, dass atomare Abschreckung unmoralisch ist, weil eine solche Strategie auf der Glaubwürdigkeit ihrer Anwendung beruht. Wenn ein Staat seine Sicherheit nur dadurch erreicht, dass er einen Massenmord androht, ist das eine Verletzung der Prinzipien, nach denen die Menschheit leben sollte. Wir appellieren an Entscheidungsträger in den Armeen und der Politik, diese unzivilisierte ethische Haltung aufzugeben zu Gunsten einer

Einstellung, welche die Mittel durch welche Sicherheit gewährleistet werden kann, als genauso lobenswertes Ziel erachtet wie die Sicherheit selbst.

Der Glaube, dass nur Atomwaffen Sicherheit für jene garantieren können, die sie besitzen, ist aus moralischen Gründen abzulehnen. Dieser Glaube basiert auf der Annahme, dass nur jene Bürger von Ländern, die reich genug sind um die benötigte Technologie zu kaufen oder zu stehlen, das Recht haben, für ihre Sicherheit Sorge zu tragen. Das widerspricht der Lehre der Kirche, dass alles menschliche Leben einen Wert an sich hat, und dass jeder Mensch vor Gott gleich ist.

Der Heilige Stuhl und die Nationale Katholische Bischofskonferenz der USA erklärten, dass atomare Abschreckung in Zeiten des kalten Krieges gerechtfertigt war. Diese entgegenkommende Haltung basierte jedoch auf der Annahme, dass atomare Abschreckung niemals dauerhaft sein konnte und letztendlich zu atomarer Abrüstung führen würde. 15 Jahre nach dem Ende des Kalten Krieges muss die Abschreckung nun verurteilt werden, weil Staaten im Besitz von Atomwaffen ihre Verpflichtungen zur Abrüstung gemäß internationalem Recht ignoriert haben, und klar gemacht haben, dass sie ihr Atomwaffenarsenal, wenn auch in reduziertem Ausmaß, als zentrale Elemente ihrer Militärdoktrinen ansehen.

Die Unmoral des Besitzes

Pax Christi International glaubt, dass der Besitz von Atomwaffen unmoralisch ist, inklusive ihrer Entwicklung bezüglich Konstruktion, ihres Baus, Tests und ihrer Nachrüstung. Durch die Rechtfertigung seines sichtbaren Wertes stellt der dauerhafte Besitz von Atomwaffen einen unverantwortlichen Anreiz für die Weiterverbreitung dar, die die atomaren Gefahren weltweit erhöhen würde. Außerdem sind Atomwaffen und ihre damit verbundene Infrastruktur außerordentlich teuer und haben einen geringen lebensfördernden Nutzen. Die Atomwaffenindustrie stellt eine verschwenderische Umleitung von Ressourcen dar, weg von zielführenderen wertvollen Programmen wie Friedenserhaltung und Entwicklungshilfe, welche, korrekt angewandt, wahrscheinlich mehr dazu beitragen können, die Sicherheit von Staaten und Einzelpersonen zu fördern.

Schlussfolgerung

Wegen der oben angeführten Gründe erachtet Pax Christi International Atomwaffen als unmoralisch und nimmt daher gerne an der NPT-Überprüfungskonferenz vom 2. bis 27. Mai 2005 in New York teil. Dort werden wir gemeinsam mit anderen Nichtregierungsorganisationen und besorgten Mitgliedern der internationalen Gemeinschaft die Teilnehmer an ihre rechtlichen Verpflichtungen erinnern, um eine vollständige und unumkehrbare Abschaffung von Atomwaffen gemäß Artikel VI des Atomwaffensperrvertrags, der Empfehlungen ("Advisory Opinion") des Internationalen Gerichtshofes und dem Schlussdokument der NPT-Überprüfungskonferenz des Jahres 2000 zu erreichen.

Brüssel, 27. April 2005

Übersetzung ins Deutsche: Michael Huber-Kirchberger